

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abdruckpreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abdruck der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamezeile 35 Goldpfennige. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 85

Altensteig, Samstag den 11. April.

Jahrgang 1925

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint  
der Osterfeiertage wegen am Dienstag.

## Politische Ostern.

In Predigern und Rednern heißt es dem deutschen Volk nicht. Aber alle oratorische Kunst und alle politische Rednergewandtheit geht in diesen Tagen einbruchslos an uns vorüber gegenüber den zwei gewaltigen Stimmen, die an unser Ohr dringen: die Stimme der wiederauferstehenden Welt am Vorgebirge des Winters kraftvoll sich zerstörenden Natur und die religiöse Stimme des durch Leiden und Todesüberwindung verkündeten Erlösers der Menschheit. Weltweite Probleme umfassen diese beiden Stimmen, die den den Menschen an Ostern bis ins Tiefste rütteln, und ihn über Alltags und irdische Anseligkeit und Vergänglichkeitsemporzutragen vermögen in jene reine und höhere Sphäre echter Osterfreude und großen Osterlebens. Dieses Wiederauferstehen ist ein Problem des Einzelnen wie des ganzen Volkes, und so gewiß es im Kreislauf jedes Jahres wiederkehrt, so neu und gewaltig bringt es an die Herzen und in die Geister. Auf die Passion folgt Ostern und bringt die größte Poesie des Lichts in die Dunkelheit menschlichen Daseins. Die befreiende Wirkung wird eines Tages auch das deutsche Volk als Geschenk erhalten, wenn es nur durch Pflichterfüllung, hehre Vaterlandsliebe, Unermüdllichkeit des aufbauenden Willens jene sittlichen Kräfte als Volk aufzubringen vermag, die in der Menschheitsgeschichte immer zur Erlösung der Völker aus Notzeiten geführt haben.

Politische Ostern! So mag man heuer wohl die Osterbetrachtung mit besonderem Recht überschreiben, sind doch die Tage der Osterwoche erfüllt gewesen um den Streit um die Kandidaturfrage des Reichsblocks für die Wahl des Reichspräsidenten am 26. April. Die Parteien der Weimarer Koalition haben sich auf Dr. Marx geeinigt, dessen Wiederwahlung zu einem politischen Geschehen der Parteien ohne Rücksichtnahme auf die Wähler wurde. Die Wahlaufrufe der Parteien von Weimar, des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokratie liegen nun vor. Am Mittwoch vor Ostern haben auch die im Reichsblock vereinigten Parteien ihren Kandidaten benannt. Es ist Generalfeldmarschall von Hindenburg, nicht Dr. Jarres, der im ersten Wahlgang 10,5 Millionen Stimmen auf sich vereinigen konnte. Wie ist dieser Wechsel in der Person des Kandidaten zu erklären? Aus dem einfachen Bestreben, dem Kandidaten des Reichsblocks eine solche breite Basis zu geben, daß er mit Aussicht auf Erfolg in den Kampf des 26. April einsteigen kann und zugleich in dem ernstlichen Versuch, eine Persönlichkeit des deutschen Volkes zu finden, die politisch und konfessionell nicht abgelehnt ist, sondern das Vertrauen aller Volksteile verdient. Wenn es eine derartige Persönlichkeit gibt, dann ist es Hindenburg. Den Anstoß hierfür gaben vor allem die Bayerische Volkspartei, die am 29. März noch den Sonderkandidaten Heß aufgestellt hatte.

Hindenburg hatte sich wiederholt für die Kandidatur Dr. Jarres ausgesprochen und gebeten, von seiner Person Abstand zu nehmen. Er konnte vor allem darauf hinweisen, daß sein hohes Alter und seine bisherige Zurückhaltung von dem politischen Kampf, diese seine Absehung rechtfertigten. Und mit Recht hat fast die ganze deutsche Presse noch vor wenigen Tagen dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß der verehrungswürdige greise Feldmarschall nicht in die „Dreiecke“ des politischen Kampfes gestellt werden sollte. Hindenburg wird am 3. Oktober ds. J. 78 Jahre alt. Dennoch ist er dem Drängen zahlreicher Parteien gefolgt und hat die Kandidatur angenommen. In den Ostertagen soll sein erster Aufruf an das deutsche Volk erfolgen. Mit seinem Namen sind die Erinnerungen an die Heldentage des Krieges verknüpft. In den Wirren der Nachkriegszeit hat es verstanden, sich von jedem Parteigetriebe fern zu halten. Wenn im beginnenden Kampf der politische Schmutz über ihn ausgegossen wird, so ist das auch tiefste zu beklagen. Denn Hindenburg wird in seinem Streben sich immer von nationalen, christlichen und sozialen Ideen leiten lassen. Trotzdem sind mancherlei Bedenken gegen die Kandidatur zu überwinden. Der Hindenburg den Vorwurf eines verlappten Monarchisten macht, ist politisch unregelmäßig. Denn der Generalfeldmarschall hat nicht nur seinem Kaiser treu gedient, sondern auch der Republik schon Dienste geleistet, die bisher von den Hütern der Republik immer anerkannt wurden. Wer ihn als Vertreter

des militaristischen Deutschlands in den Schmutz zieht, richtet sich selbst.

In der Westpolitik ist die Ruhepause der Osterfeiertage eingetreten. Das Sicherheitsproblem ruht in Paris in Verwahrung. Die Antwortnote an Deutschland wurde zu wiederholten Malen angekündigt, ist aber angesichts der politischen Krise in Frankreich nicht mehr zu erwarten. Das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen unterliegt dem gleichen Verhängnis. Der böse Willen Frankreichs hindert auf Schritt und Tritt. Mit Belgien wurde der Handelsvertrag auf dem Fuße der Weisbegünstigung abgeschlossen, aber die Inkraftsetzung wird noch ein Jahr auf sich warten lassen. Auch mit den deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen will es nicht recht vorwärts gehen. Der deutsch-spanische Handelsvertrag mit seinen für den deutschen Weinbau geradezu vernichtenden Bestimmungen wirkt sich auch in Rom aus, da man dort dieselben Vergünstigungen bei der ausländischen Weineinfuhr nach Deutschland erstrebt.

Eine politische Osterbetrachtung auch es in Maria Herriot hat am getrigen Freitag im Senat erneut eine Niederlage erlitten und mußte zurücktreten. Man sah den Sturz Herriots längst kommen. Alle Versuche, sich zu retten, waren umsonst, auch die Preisgabe seiner alten Grundsätze halfen ihm nichts mehr.

Wenn man die Reden liest, die in der letzten Zeit im englischen Parlament gehalten wurden, könnte man fragen ob der politischen Vernunft und Sachlichkeit, die dabei in Erscheinung tritt. Leider sind es aber nur Reden. Auch der englische Außenminister Chamberlain hat in seinem Wahlkreis in Birmingham über Friede und Sicherheit Worte gefunden, die für uns vor etlichen Jahren wie eine Himmelsbotschaft gellungen hätten. Er sagte u. a.: Es sei keine Friedensatmosphäre in Europa vorhanden, die für ein neues Kriegsausbruch liege über Europa. Wenn sie nicht beseitigt werde, dann würde Europa langsam, aber sicher einer neuen Katastrophe entgegengehen. In der praktischen Auswirkung dieser Anschauungen will aber Chamberlain wie Herriot den Friedensvertrag von Versailles, die letzte Ursache alles Übels, nur abändern, wenn die beteiligten Parteien den gleichen Wunsch haben. Da können wir und der Friede in Europa wohl noch lange warten.

Auch in der deutschen Innenpolitik ist der Friedenszustand nur ein scheinbarer. Hinter der neuen Parteigruppierung, die mit dem Zusammenschluß der Weimarer Koalition für die Reichspräsidentenwahl in die Wirklichkeit umgesetzt worden ist, lauert der Kampf gegen die Reichsregierung Dr. Luther. Grundschulfrage und Aufwertungsfrage beherrschen die Innenpolitik und eine Reihe weiterer Probleme harren dringend einer Vereinigung.

So mag eine politische Osterbetrachtung wenig Gesichtspunkte zusammenbringen für den Lichtgedanken des Festtages, der Auferstehung des deutschen Volkes in Einheit, Recht und Freiheit.

## Von Jarres zu Hindenburg.

Die N. S. G., der Pressedienst der D. S. P., schreibt zu der Proklamierung der Kandidatur Hindenburg:

Der Reichsblock hat die Kandidatur Hindenburg ausgerufen. Die Annahme des Mandats bedeutet für den greisen Feldmarschall ein Opfer; die Unterstützung der Kandidatur Hindenburg für Jarres ein konsequentes Fortschreiten auf dem Wege jener Politik der großbürgerlichen und nationalen Sammlung, deren erklärter Exponent Jarres immer war. So war es natürlich und gegeben, daß Jarres selbst in dem Augenblick die Kandidatur Hindenburg empfahl, wo durch die Beschlüsse der Bayerischen Volkspartei, des Bayerischen Bauernbundes, der Welfen und der Wirtschaftspartei eine breitere Grundlage für die großbürgerliche Sammelskandidatur geschaffen war.

Unsere Pflicht und die der 10,5 Millionen Wähler, die am 29. März für Jarres gestimmt haben, ist es zunächst, dem Duisburger Oberbürgermeister Dr. Karl Jarres bewegten Herzens für die hingebende und selbstverleugnende Art zu danken, mit der er dem Gedanken der nationalen Sammlung gedient und ihm in allen Ecken Deutschlands unter allen deutschen Stämmen und Ständen zu einem beispiellosen Erfolge verholfen hat. Wo er erschien, da gewann seine lautere Persönlichkeit, sein klüftes, echtes Wesen überall die Herzen im Sturm. Jarres war ein Präsidentschaftskandidat, wie ein Volk, in der Lage Deutschlands, daß ihn nur wän-

gen konnte. Der Name Jarres wird in dem Gedächtnis von Millionen Deutscher haften bleiben; er wird mit Hochachtung, ja Ehrfurcht genannt werden und Millionen eine Zukunftshoffnung sein. Dr. Karl Jarres war der erste Vertreter und Führer einer großen, wahrhaft überparteilichen Volksbewegung in Deutschland. Die Deutsche Volkspartei hat an der Kandidatur Jarres mit unverbrüchlicher Treue festgehalten. Es war ihr aber nicht möglich, die Kandidatur Jarres aufrecht zu erhalten, als sich nach einer Erklärung Hindenburgs, daß er zur Annahme der Kandidatur bereit sei, die überwiegende Mehrheit der anderen Parteien und Verbände für Hindenburg entschied. Deshalb stellte die Deutsche Volkspartei um der großen Sache willen ihre politischen Bedenken gegen die Kandidatur Hindenburg zurück und empfiehlt ihren Parteifreunden ebenfalls die Unterstützung der Kandidatur Hindenburg.

## Tirpitz über die Kandidatur Hindenburg.

Großadmiral v. Tirpitz erklärte einem Vertreter der Telegraphen-Union gegenüber: „Ich bin dankbar erfreut, daß der Generalfeldmarschall dem Vaterlande das große Opfer bringen will, die Kandidatur anzunehmen, nachdem die Ergebnisse der ersten Wahl einen Erfolg für Dr. Jarres zweifelhaft erscheinen ließen. Der Wunsch, Hindenburg an der Spitze des Reiches zu sehen, ist aus dem elementaren Drang des deutschen Volkes nach Führung, Reinheit und Klarheit geboren. Hindenburg ist eine Persönlichkeit, der das Vaterland über die Parteien geht. Eine Persönlichkeit, die mehr sein als scheinen will, und deren Lauterkeit über alle Zweifel erhaben ist. Die ruhige, würdige und abwägende Art des Feldmarschalls sollte auch dem Ausland die Erkenntnis bringen, daß ein Deutschland unter seiner Leitung für die stetig fortschreitende friedliche Lösung der europäischen Probleme die denkbar beste Gewähr bietet.“

## Eine Äußerung aus der Bayerischen Volkspartei.

Zu dem Beschluß der Bayerischen Volkspartei zugunsten einer Kandidatur Hindenburgs schreibt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz u. a.: Die Stärke der Kandidatur Hindenburgs liegt in der wirklich überparteilichen Persönlichkeit des großen Feldmarschalls, der dem deutschen Volke gerade in den Tagen seines tiefsten Leides zum Symbol würdigen Standhaltens im Unglück geworden ist. Gerade die vorbildliche Haltung, die Hindenburg nach dem Kriege eingenommen hat, entlastet seine Kandidatur von den Bedenken, die etwa aus außenpolitischen Gründen gegen sie vorgebracht werden könnten.

## Neues vom Tage

Aus dem Reichsrat

Berlin, 9. April. Der Reichsrat nahm in einer öffentlichen Sitzung von dem Reichstagsbeschlusse betreffend die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses 7 Prozent Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben. Die Entscheidung über den vom Reichstag beschlossenen Gehaltsantrag, wonach besonders begabte Schüler und Schülerinnen schon nach zehnjährigem Besuch der Grundschule in höhere Lehranstalten aufgenommen werden können, wurde auf Antrag Preußens, das den Gehaltsantrag nicht billigt, bis zur Woche nach Ostern verschoben.

Die englische Arbeiterpartei gegen einen Fünfjährigkeitsvertrag

London, 9. April. Arthur Henderson bezeichnete in einer Rede einen Fünf-Jährigkeitsvertrag als unannehmbar für die Arbeiterpartei, da er die Verständigung zwischen den Nationen und die Abrüstung nicht fördert.

Kundgebungen gegen Lord Balfour

Damasus, 8. April. Heute fanden vor dem Hotel, in dem Lord Balfour abgestiegen sein sollte, große lautwende Kundgebungen statt. Als sich jedoch herausstellte, das Lord Balfour in dem gegenüberliegenden Hotel abgestiegen war, bewarf die Menge den Balkon des Hotels mit Steinen. Die Polizei zerstreute schließlich die Mengen auf einen in der Nähe gelegenen Platz, wo heftige Reden gehalten wurden. Verschiedene Personen wurden verhaftet. Die Ruhe konnte wiederhergestellt werden. Lord Balfour war durch diese Kundgebungen sehr aufgebracht.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, 11. April 1925

**Festsaal.** Endlich hat nun Altensteig einen zeitgemäßen Festsaal erhalten. Der im Rohbau fertiggestellte Bühnenanbau zum Grünbaumsaal wird nun durch die Erweiterung der brennenden Platzfrage festlicher Anlässe und neuerzeitlichen Bühnenaufführungen Rechnung tragen. Eine 6 Meter breite und 5 Meter tiefe Lichtweite Bühne mit eingebauter Rampe und Oberbeleuchtung wird auch die effektive Wirkung der Aufführungen gewährleisten. So wird der Turnverein am Sonntag, den 19. April für seine Mitglieder und am Sonntag, den 26. April für Nichtmitglieder einen Turnabend erstmals mit der neuen Bühne veranstalten. Vielleicht wäre nun auch jetzt die Möglichkeit gegeben, die würt. Volksbühne hierher zu gewinnen.

**Die Entlassungsfeier der 7. Klasse der hiesigen Volksschule** nahm unter zahlreicher Beteiligung, besonders seitens der Eltern und Schüler einen erhebenden Verlauf. Der Klassenlehrer, D. Oberlehrer Schwarz, wies in seinem Begrüßungswort auf die Berechtigung und Bedeutung dieser Feier hin. Es war eine Lust, den Darbietungen der Schüler in Deklamation und Gesang zu folgen. Besonders das Märchenstück „Schneewittchen“ löste einen Beifallssturm unter der zahlreichen Jugend aus. Sämtliche Programmnummern machten den Eindruck der Gediegenheit in Präzision und zeugten von viel Fleiß und liebevoller Durchdringung des Stoffes. Dem Dank für die frischen, klaren Leistungen gab denn auch der Schulvorstand, D. Rektor Feucht, in beredten Worten Ausdruck. Er führte aus, wie nötig solche Feiern seien, die Elternhaus u. Schüler zusammenbringen, wie ungeheuer groß die Bedeutung und Aufgabe der Schule und gerade der Volksschule als der Schule des Volkes sei und schloß mit warmen Segenswünschen für die Jugend die weihevollste Feier.

**Verhandlungen des Bezirksrats Nagold am 8. April 1925.** Ein Bauvorhaben des Gottlob Burthard, Wirtschaft zum „Gambrius“ hat den Gemeinderat Nagold veranlaßt, die bisherige Baulinie entlang der Gebäude Nr. 97—99 an der Freudenstädter-Straße neu festzusetzen. Der Bezirksrat erteilt hierzu die erforderliche Genehmigung unter Abweisung erhobener Einwendungen. — Die neu abgeschlossenen Gartenhaltungsverträge der Gemeinden Gaugenhof und Wart werden nicht beanstandet und die Festsetzung bzw. Aufhebung eines Sprunggelbes genehmigt. Die Amtskörperschaft hat ihr beim Stadtbahnhof gelegenes Grundstück Parzelle Nr. 288 zur Förderung der Bauaktivität in Abschnitten von 6 ar 53 qm bzw. 5 ar 60 qm an Frau Dr. med. Ulmer und an Apotheker Schmid hier verkauft und sich ein Gehrecht zu Gunsten der Krankenhausbedürfnisse vorbehalten. Der Bezirksrat gibt zu den abgeschlossenen Veräußerungsverträgen seine Genehmigung. Für das mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 errichtete Jugendamt wird eine Säuglingsaufstellung und die Wahl der Mitglieder des Jugendausschusses vorgenommen. — Der Bezirksrat erklärt sich bereit, im Falle des Zustandekommens der Fahrpostverbindung zwischen Simmersfeld und Enklosterle 15 vom Hundert des Abmangels unter Beschränkung auf 1 Betriebsjahr auf die Amtskörperschaft zu übernehmen, der übrige Fehlbetrag wird von den beteiligten Gemeinden unmittelfach getragen. — Die Wiedereinführung der Kraftwagenverbindung Nagold—Oberjettingen—Herrenberg wird trotz ihrer voraussichtlichen Unwirtschaftlichkeit gutgeheißen und die Führung in der Sache dem meistbeteiligten Bezirk Herrenberg überlassen. Die Amtskörperschaft Nagold ist bereit, 1/4 des mutmaßlichen Fehlbetrages unter Vorbehalt des Rückgriffs auf die Stadtgemeinde Nagold zu übernehmen. Professor Dr. Wagner von hier, der unter Mitwirkung namhafter Fachleute ein Heimatkuch für den Bezirk Nagold herausgibt, berichtet über den Stand des vielversprechenden Werkes. Das Buch wird voraussichtlich schon im Laufe des Sommers im Buchhandel erscheinen; sein Preis wird sich dank des von der Amtskörperschaft bewilligten Beitrages auf den bescheidenen Betrag von 2,5—3 Mk. stellen. — Der Bezirksrat beschließt, bei den maßgebenden Behörden die immer wieder hinausgeschobene Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule Nagold für Herbst 1925 erneut zu beantragen. — Die Anstellung einer Schreibhilfe beim Vermessungsamt Nagold aus der Zahl der stellunglosen Junglehrer wird genehmigt. — An einzelne Vereine und wohlthätige Anstalten werden kleine Beiträge bewilligt. Aus einer Uebersicht über den Stand der Steuerablieferung an die Oberamtspflege geht hervor, daß noch eine Anzahl von Bezirksgemeinden mit wesentlichen Beträgen im Rückstande ist und der Oberamtspflege dadurch die notwendigen Betriebsmittel vorenthalten.

**Der neue Lehrplan für den Religionsunterricht.** Der neue Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht im 5.—8. Schuljahr, der bekanntlich mit dem neubeginnenden Schuljahre in Kraft tritt, ist jetzt von den zuständigen Behörden veröffentlicht worden. Darnach beträgt die Stundenzahl in der Regel wöchentlich 3. Der Stoff ist in geeigneter Weise über die 4 Schuljahre verteilt. Vorauszuhaltende allgemeine Bestimmungen betonen entsprechend dem Fortschritt auf pädagogischem Gebiet neben der Einprägung des Stoffes härter als bisher die Selbsttätigkeit des Schülers, wobei das Hauptaugenmerk auf eine Aneignung des religiös und sittlich Wertvollen mit Kopf und Herz gelenkt wird.

**Wichtig für Motorradfahrer.** Zur Vermeidung unheimlicher Weiterungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen des Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarifs einhändige Kraftweiräder, auch mit Hilfs- und Fahrträdern mit Hilfsmotor als Reisegepäck nur angenommen werden, wenn die Brennstoffbehälter

übertragen wurde eine Rechnungsstelle bei dem Oberamt Nagold dem Obersekretär a. g. St. Volmer daselbst.

**Waldbrandgefahr.** Wieder naht das Frühjahr und damit erfahrungsgemäß die Zeit der Waldbrände, die bekanntlich durch das um diese Zeit reichlich im Wald vorhandene dürre Gras begünstigt werden. Da weitaus die meisten Waldbrände durch Fahrlässigkeit entstehen, ist es nötig, die Bevölkerung und darunter insbesondere die Touristen und Kauler immer wieder nachdrücklich auf die Bestimmungen des Forstpolizeigesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, mit unvertorhter Feuer oder Licht, also brennenden Zigaretten, Zigaretten, Pfeifen ohne Deckel den Wald zu betreten, im Walde brennende oder glimmende Gegenstände wegzuworfen oder unvorsichtig zu handhaben, und im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben, Feuer anzuzünden. Aufgaben der Eltern und der Schulen muß es sein, vor allem den jugendlichen Wanderer auf den großen Schaden aufmerksam zu machen, der durch ein weggebrochenes Zündholz oder eine Zigarette oder durch das neuerdings so sehr beliebte Abfuchen im Walde entstehen kann. Wer einen Waldbrand wahrnimmt hat, wenn die sofortige Unterdrückung des Brandes nicht gelingt, so schnell als möglich dem Ortsvorsteher der Gemeinde Anzeige zu machen, auch ist jedermann verpflichtet, zur Löschung eines Waldbrandes auf Aufforderung des zuständigen Beamten Hilfe zu leisten. Ein Nichtbefolgen dieser Bestimmungen ist strafbar. Wie bei allen Bränden, ist es besonders beim Waldbrand wichtig, daß er beim Entstehen unterdrückt wird, daß die Löschenenden möglichst rasch zur Stelle sind (womöglich unter Benützung des Fahrrads) und daß sie sofort auch die zur Löschung notwendigen Werkzeuge mitbringen. Hierzu gehören in erster Linie Hauen, Schaufeln und Kreuzspindel zum Ausschlagen des Feuers, Abziehen des Bodenüberzugs und Bedecken mit Erde, sodann Äxte und einige Sägen. Es ist dringend wünschenswert, daß in jeder Gemeinde an einem allgemein bekannten Platze (Spritzenhaus bzw. Rathaus) diese Werkzeuge in der erforderlichen Zahl bereitgehalten und im Falle eines Waldbrandes so rasch wie möglich, d. h. bei größeren Entfernungen mit Fuhrwerk auf den Brandplatz geschafft werden. Der Wald ist heute ein solch kostbares Gut, daß man nicht leichtsinnig damit umgehen darf, vielmehr alle Mittel anzuwenden sind, daselbst auch ungehindert der Allgemeinheit zu erhalten.

**Simmersfeld, 11. April.** Am Sonntag nach Ostern findet in der hiesigen Kirche ein inhaltsreicher Gesangs-Gottesdienst statt, auf welchen schon heute hingewiesen sei. Es werden dabei die Chöre von Fünfbrunn, Ettmannsweiler und Simmersfeld mitwirken.

**Wilsberg, 31. März.** Die hiesige Realschule, welche infolge der Umwandlung von der Lateinschule in eine Realschule und dank der umsichtigen und tüchtigen Leitung des Schulvorstands, Herrn Studienassessor Reinhardt, nunmehr eine Schülerzahl von 38 erreicht hat, mußte am 1. April ds. Js. anderweitig untergebracht werden, da das seither von ihr bezw. der früheren Lateinschule benützte Schullokal in dem hiesigen Volksschulgebäude für diese große Schülerzahl zu klein ist. Im Volksschulgebäude selbst ist ein hierzu geeigneter größerer Raum nicht vorhanden, auch sonst fand sich kein geeignetes Lokal. Man war daher genötigt, die Schule im Rathaus (Sitzungsaal) unterzubringen. Da aber dieser Zustand nur für kurze Zeit haltbar ist, wurde Herr Architekt Mäcke in Stuttgart beauftragt, Vorschläge über den Einbau von Schulräumen im Schlossgebäude zu machen. In der vorletzten Gemeinderatssitzung erläuterte nun Herr Architekt Mäcke die von ihm gefertigten Entwürfe zu einem etwaigen Umbau des Schlossgebäudes zu Schulzwecken. Die Entwürfe und Ausführungen des Herrn Mäcke fanden allseitig Billigung und beschloß hierauf der Gemeinderat einstimmig, nach Begutachtung und Genehmigung der Pläne sobald als möglich mit dem Einbau von 3 Schulräumen und dem erforderlichen Schülerabortegebäude zu beginnen, um wenigstens der dringenden Not zu wehren und zwei in Privatgebäuden (Wirtschaftsälen) untergebrachte Notschullokale nicht mehr beanspruchen zu müssen. Die 3 Schulräume sollen in den großen leerstehenden Dachräumen des Schlossgebäudes eingebaut werden. Gleichzeitig wurde der Einbau einer Lehrküche und die Unterbringung der Kinderküche mit Schwesternwohnung daselbst beschlossen. Im Laufe der Zeit soll dann je nach Bedarf das ganze Schlossgebäude zu Schulzwecken verwendet werden.

**Calw, 9. April.** In den letzten Tagen lagerte eine Zigeunerbande hier. Eine hiesige Geschäftsfrau ließ sich mit dem Zigeunerweib ein und wollte sich die Zukunft voraussagen lassen. Die Zigeunerin verlangte dafür Geld in einem Umschlag. Die Geschäftsfrau legte 3 Mk. hinein, womit die Zigeunerin nicht zufrieden war, indem sie vorgab, sie könne nur dann eine richtige Voraussage geben, wenn sie viel weiter Geld erhalte. Die Frau ließ sich dadurch bewegen, bis auf 60 Mk. hinaufzugehen. Befriedigt zog die Zigeunerin nun ab, als sie die Frau gewisse Pläne vorgemacht hatte. Der Ehemann kam aber der Sache auf die Spur und machte Anzeige. Zwischen hier und Pforzheim wurde die Bande angehalten. Der Zigeuner wollte sich keiner Strafe aussetzen, er gab seinem Weib eine Tracht Prügel und brachte die 60 Mk. hieher. Es ist unbegreiflich, wie es immer noch Leute gibt, die auf Zigeunerwahrungen hereinfallen.

**Dornstetten, 9. April.** (Marktverbot.) Der am Ostermontag fällige Vieh- und Schweinemarkt ist vom Oberamt aus seuchepolizeilichen Gründen verboten worden.

**Freudenstadt, 9. April.** (Unfall.) Gestern vormittag kurz vor 12 Uhr verunglückte Chr. Steiner von Dietersweiler beim Abladen von Weinfässern bei der Käferei Mäkel, hier, dadurch, daß ein großes Weinsäß ins Rollen kam und ihn am Oberarm schwer verletzete. Ans Verletzungen

**Freudenstadt, 9. April.** (Vom Rathaus.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats fand die feierliche Beerdigung des an Stelle des verstorbenen G. M. Döller neu in den Gemeinderat ein tretenden Eisenbahndirektors Sackmann statt, dessen Besuch um Befreiung vom Amt der Gemeinderat abgelehnt hatte. — Um ein Siedlungs-gelände zu beschaffen, beschloß der Gemeinderat den Bau einer neuen Straße, der sog. ZiegelstraÙe. Diese beginnt nach dem vorliegenden Plan direkt unterhalb dem untersten Eisenbahnwohngebäude links der Bahnhofstraße, schneidet kurz darauf das Gelände an und zieht sich in stetig ansteigender Richtung ohne Gefälle an linksseitigen Hang entlang, durchschneidet das Tal in der oberen Hälfte mit einer etwa 1 Meter hohen Auffüllung, um schließlich in der Nähe der Zeeb'schen Ziegelei mit einer 4 Meter hohen Auffüllung in die Stuttgarter Straße einzumünden. Die Führung einer Parallel-Verbindungsstraße dazu wurde ebenfalls beschlossen. Der dazu notwendigen Erwerbung kleiner Grundstücke wird zugestimmt. Für einen Bauplatz zu einer Dreizimmerwohnung sind 2,5 ar als ausreichend vorgesehen und wurde der Bauplatzpreis auf 4,50 Mk. und 3,50 Mk. je nach Lage pro Quadratmeter festgelegt. — Auf ein Ausschreiben der Stadt haben sich viele Bauwünsche gemeldet. Um die Stadt, die Handwerker und die Siedler selbst nicht zu schädigen, darf mit dem Bau nicht begonnen werden, ehe nicht nachgewiesen ist, daß der Bauende mindestens ein Viertel der Bausumme in bar selbst aufbringt. Dieser Nachweis muß vor Gewährung eines Darlehens erbracht werden. Es soll damit auch dem Bauenden zum Bewußtsein gebracht werden, daß zum Bauen Geld gehört. Die Höhe des Bau darlehens soll betragen für jede Dreizimmerwohnung (ob Ein- oder Zwei- oder Dreifamilienhaus) je 3000 Mk. für jede Vierzimmerwohnung je 4000 Mk. Die Verzinsung des Bau darlehens hat mit 6 Prozent zu erfolgen. Bei den Bauplänen im Ziegeltal soll der Bauplatz nicht auf das Darlehen angerechnet, sondern bis zur Fertigstellung des Hauses gestundet werden. Eine Wohnungseinheit von 3 Zimmern hofft man hier mit etwa 8000 Mk. erstellen zu können, was von einzelnen Gemeinderäten allerdings bezweifelt wird. — Das Gesuch des deutschen Schiverebands um eine namhafte Stützung für ein auf dem Schloßplatz zu erstellendes Heim, das zunächst 150 Schlafplätze enthalten soll, wird abgelehnt. — Die Stadt wollte zunächst aus finanziellen Gründen darauf verzichten sich an der in Stuttgart stattfindenden Ausstellung „Schwäb. Land“ zu beteiligen. Auf Vorstellungen eines Vertreters der Stadt Stuttgart hin beschloß nun der Gemeinderat, daß Freudenstadt sich doch beteiligt. Die Stadt mietet den Ausstellungsplatz und der Kurverein stellt aus. — Der Verpächter der Wald- und Feldjagd im Bereich des Stadtwaldes Hüttenteich, wobei Dr. Hubenhofer namens einer Jagdgesellschaft das höchste Angebot von 820 Mk. machte, wurde zugestimmt. Der Pächter verpflichtet sich, innerhalb zwei Jahre weibliche Tiere nicht abzuschießen, um den Wildstand zu schonen. — Der Erwerb des Hinterhauses von Kaufmann Karl Waldenhofer, Loßburgerstraße, zum Preise von 9500 Mk. wurde zugestimmt. — Um den Sparfuss anzuregen sollen dem Vorgang anderer Städte folgend, jedem in diesem Jahr in die Volksschule eintretenden Kind eine Sparbüchse von 3 Mk. bei der Oberamtsparkasse angelegt werden.

**Stuttgart, 8. April.** (Vorstandssitzung der würt. Landwirtschaftskammer.) Der Vorstand der würt. Landwirtschaftskammer hielt am 2. April eine Vorstandssitzung ab. Die nächste Hauptversammlung findet am 27. und 28. April hier statt. Auf der Tagesordnung stehen Tätigkeits- und Rechnungsbericht, Haushaltsplan, Wahl der Mitglieder zum Deutschen Landwirtschaftsrat, Teilbarkeit land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke, Aufhebung des Gesetzes zum Schutze des Maulwurfs, Beteiligung an Ausstellungen, Erleichterung einer landw. Mittelschule durch den Staat, Steuerfragen, Kreditbeschaffung, Gründung von Vieh- und Fieberpräventionsvereinen. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925 wurde eingehend beraten.

**Stuttgart, 9. April.** (Eine Großhalle für Stuttgart.) Wie wir hören, ist in der nächstfolgenden Sitzung des Gemeinderats der Plan der Ausstellungs- und Tagungshalle auf dem Gelände zwischen Bismarck, Neckar- und Herderstraße, vor dem Parkhotel Silber eine Großhalle zu errichten, gutgeheißen worden. Es soll eine Halle von 4000 Quadratmetern mit 8000 Sitzplätzen werden, die für Ausstellungen, Kongresse, Massenversammlungen und andere Veranstaltungen dienen soll. Der Bau wird so beschleunigt werden, daß die Halle bereits dem Deutschen Katholikentag (22.—26. August) für seine Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden kann; außerdem wird er vermutlich noch im Herbst dieses Jahres eine Ausstellung beherbergen.

**Ellwangen, 9. April.** (Ein alter Sänder.) Der 60 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Weber von Heidenheim, der nach dem Tode seiner Frau mit seiner Tochter Marie in unerlaubten Beziehungen lebte, wurde vom Schöffengericht wegen Verbrechen der Unkeuschheit zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5jährigem Ehrverlust verurteilt. Die Tochter erhielt 6 Monate Gefängnis.

**Wärmlingen O. Kottenburg, 9. April.** (61 Jahre ans Zimmer gefesselt.) Unter außergewöhnlicher Teilnahme wurde auf dem Bergfriedhof ein Mann begraben, der es verdient, daß seiner auch in der Dessenlichkeit gedacht wird. Es ist Martin Hölle, ein großer Duder. Giebelshaus geboren, war es ihm sein Leben lang nie vergönnt, auf eigene FüÙe zu stehen. Er konnte weder eine Schale noch die Kirche besuchen und besah doch einen sehr realen Geist. 52 Jahre lang erkrankte er an





Zum Fröhjahrs-Reinemachen:

**Vorhänge** abgepasst 3 teilig in Madras, Kongreß u. gekurbelt.

Tüll, Kongreß und Madras am Stück  
Store und Rouleaux, abgepasst und am Stück  
Schelben-Vorhänge

Ringband, Kordel, Klammern, Putztücher, Staubtücher,  
Woldecken, Läuferstoffe, Vorlagen, Wachstücher.

**Reinhold Hayer Altensteig**

Besichtigung gerne gestattet.

**Gewerbeschule Altensteig.**

Im Anschluß an die öffentliche Prüfung bleiben die  
Schülerarbeiten am Ostermontag von 1-6 Uhr zur Ein-  
sichtnahme aufgelegt.

Der Schulvorstand.

Berneck.

**Grundstücks-  
Versteigerung.**

In der Nachlasssache des Gottlieb Dengler, Fahr-  
knechts von Berneck, kommen auf dem Rathause zu Berneck  
folgende Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

ca. 1/2 an Geb. Nr. 79 54 qm Wohnhaus u. Hofraum  
Parz. Nr. 113/1 3 a 12 qm Gras- u. Baumgarten  
an der Steig

und zwar am

Mittwoch, den 15. April, vormittags 11 Uhr,  
Samstag, den 18. April, vormittags 11 Uhr  
und letztmals nachmittags 2 Uhr.

Den 9. April 1925.

Grundbuchamt.

**Zum Fest!**

Empfehle mein gutfortiertes Lager in  
Flaschenweinen, Südwinein,  
Eihören und Spirituosen.

**Schwarzwalddrogerie**

Altensteig, Friz Schlumberger geg. gr. Baum.

Pfalzgrafenweiler.

**Todes-Anzeige..**



Schmerzzerfüllt benachrichtigen wir Ver-  
wandte und Bekannte, daß unser treube-  
sorgter, lieber Vater und Bruder

**Oberlehrer Leonh. Maurer**

am Karfreitag früh nach kurzer, schwerer  
Krankheit uns durch den Tod entziffen wurde.

In tiefer Trauer

Frida Maurer geb. Fezer  
mit ihrem Kinde Liselotte

Käthe Schmid geb. Maurer  
und

Familie Fezer.

Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.

Nagold.  
**Löwen Lichtspiele**

Ostermontag 2.15, 4.30  
u. 8.15

**Mit Stanley  
im dunkelsten  
Afrika**

5. und 6. letzter Teil  
zusammen

je 6 Akten.

Wüstengefahren

Durch Nacht zum Licht

**Kirchliche Nachrichten.**

Osterfest, 12. April, vorm.  
1/2 10 Uhr Predigt über  
Luk. 24, 1-9 mit an-  
schließender Beicht und  
Abendmahlfeier. Lied  
213, 214.  
Nachm. 1/2 2 Uhr Christen-  
lehre mit den Töchtern.

Ostermontag, vorm. 9 Uhr  
Predigt im Gemeindegau-  
s über Joh. 21, 1-14  
Anschließend Abendmahl-  
feier für Ältere und Ge-  
brechliche.

Am Mittwoch Abend fällt  
die Bibelstunde aus.

**Methodistengemeinde.**

Osterfest, vormittags 1/2 10  
Uhr Predigt und Feier  
des Heil. Abendmahls.  
Prediger Schneider-Stutt-  
gart. Die Sonntagsschule  
fällt aus, nachmittags 2  
Uhr Vierteljahresversamm-  
lung, abends kein Gottes-  
dienst.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr  
Bibel- und Gebetsver-  
sammlung.

Altensteig.

Empfehle mich im

**Anfertigen von Kleibern  
und Wäsche**

in und außer dem Hause

**Mina Schilling**

Blumenstraße 59 beim Rathaus.

**Kaufstelle**

der landw. Genossenschaften, A.-G. Sitz Stuttgart

**Lagerhaus Ebhausen**

Oberamt Nagold

Zur Zeit sind vorrätig:

**Düngemittel**

Schwefelsaures Ammoniak  
Kalkstickstoff Kailsalz  
Thomasmehl Superphosphat

**Weiss- u. Brotmehl**

(reichhaltiges Lager)

**Futtermittel**

La Plata-Mais, Maismehl, Kleie, Leinmehl  
Futtermehl usw.

Für Futtermittel ist jetzt die  
günstigste Einkaufszeit!

Wir bitten unsere Abnehmer, ihren Warenbedarf  
aus den Lagerbeständen zu decken. Streng reelle  
Bedienung u. billigste Berechnung wird zugesichert

Marie Schleh  
Andreas Sackmann

Garrweiler Grömbach  
Heselbach-Erzgrube

Verlobte

Ostern 1925.

Als Verlobte grüßen

Anna Schaible

Wilhelm Helber

Hochdorf

Altnußra

Ostern 1925

Statt jeder besonderen Einladung!

Egenhausen.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und  
Bekante zu unserer am

Ostermontag, den 13. April 1925  
im Gasth. z. Lamm in Egenhausen  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Georg Theurer

Sohn des  
Georg Theurer, Fahr-  
manns in Egenhausen

Rosa Stoll

Tochter des  
† Jakob Stoll, Bauers  
in Egenhausen.

Kirchgang um 10 Uhr.

Heberberg.

Am Osterfest und Ostermontag

**Mezelsuppe**

bei gutem Stoff

wozu freundlich einladet

**Hauser z. Lamm.**

Egenhausen.

Ueber die Osterfeiertage

**Mezelsuppe**

wozu höflich einladet

**Hammer z. Abler.**

Ebhausen.

Ueber die Osterfeiertage

**Mezelsuppe**

wozu höflich einladet

**Albertine Barth z. Linde.**

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt  
**Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg**

empfiehlt sich im Färben und Reinigen  
: von Herren- und Damengarderoben :

**Mäßige Preise : Prompte Bedienung**

Annahmestelle in Altensteig bei  
Lydia Schaupp, Marktplatz.